

Preise für gute Energiespar-Ideen

Stadt zeichnet 16 Schulprojekte aus — Sieger erhält 2500 Euro

Energiesparen wird belohnt: Die Stadt hat 16 herausragende Projekte aus Nürnberger Schulen ausgezeichnet, die beim Energie- und Wassersparprogramm KEiM (Keep Energy in Mind) teilgenommen haben.

Rektor Harald Mels hält das „Prunkstück“ in den Händen, das seiner Volksschule in Katzwang den ersten Preis beschert hat: den sogenannten Wasser-Spar-Kalender. Entwickelt haben ihn die beiden Lehrkräfte Gertraut Zimmermann und Gudrun Illing-Sidhu mit Schülern. Der März etwa bildet verschiedene Orte der Wasserverschwendungen ab: eine laufende Klopfpülung, ein tropfender Wasserhahn. Dazu haben die Kinder lehrreiche Sprechblasen kreiert.

Mels weiß auch schon, was seine Schule mit dem Preisgeld in Höhe von 2500 Euro anstellen wird: „Wir wollen das Fallrohr an einem Vordach unserer Schule bautechnisch ändern lassen, sodass sich das Regenwasser in einer Tonne sammelt.“ Das Nass soll dann zum Gießen der Grünanlage verwendet werden.

Das Ziel von KEiM ist es, den Verbrauch an Heizenergie, Strom und Wasser zu reduzieren. „Im Jahr 2007 konnten bei Energie- und Wasserkosten von insgesamt 6,5 Millionen Euro rund 570000 Euro eingespart werden“, berichtet Baureferent Wolfgang Baumann. Durch das Programm wolle man erreichen, dass besonders junge Menschen ihr Spar-Verhalten beim Verbrauch von Energie nachhaltig festigen.

Dass die Auswertung der Schulen beim Energieverbrauch aber immer verzerrt sein wird, will Schulbürgermeister Klemens Gsell nicht verschweigen: „Wir haben an den Schulen viele Fremdnutzer wie Vereine oder Gruppen. Den Verbrauch von diesen können wir nicht rausrechnen.“ Den größten Brocken beim Gesamtverbrauch machen die Heizkosten mit jährlich rund 60 Prozent aus. Danach folgt Strom mit rund 30 und Wasser mit rund 10 Prozent.

Erfüllt die Stadt aber selbst, was sie im Verhalten von Schülern und Lehrern erwartet? Ein „heißes Eisen“ sind Lichtschranken an den Urinalreihen — beispielsweise im Berufsbildungszentrum an der Äußeren Bayreuther Straße. Das Problem: Sobald sich nur ein Schüler an ein Urinal stellt, gibt die Lichtschranke das Signal zur Wasserspülung für alle Becken.

In neuen Häusern wird das so nicht mehr gebaut, versichert Wolfgang Müller vom kommunalen Energiemanagement. Doch beim Umrüsten des „fehlerhaften Systems“ schlagen hohe Kosten zu Buche. Müller: „Will man eine Einzelregelung, müssen bei jedem Urinal die Fliesen aufschlagen werden.“ Doch würden bereits 80 Prozent aller Urinale einzeln gesteuert. ALEXANDER BROCK

Die Lehrer nehmen die Preise von Schulbürgermeister Klemens Gsell (5. v. li.) und Baureferent Wolfgang Baumann (dahinter) entgegen. Foto: De Geare